



Leseprobe

Thomas Weiß

Seelenproviant

Ermutigungen für alle Tage

Bestellen Sie mit einem Klick für 18,00 €



Seiten: 192

Erscheinungstermin: 27. September 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Der Seele etwas Gutes tun!

Thomas Weiß hat in diesem Buch inspirierende Sonntagsgedanken, die um unsere tagtäglichen Erfahrungen kreisen, zusammengestellt und lädt damit die Leser*innen ein, sonn- und alltäglich einmal innezuhalten.

Seine Texte machen sich auf die Suche nach dem, was zufrieden macht, was lohnenswert, sinnvoll und beglückend ist, was die Lebenslust fördert und den Lebensmut stärkt, was tröstet, aufrichtet und befreit. Es ist damit Proviant und Nahrung für Seele und Geist.

Ein Buch zum Selbstlesen, zum Vorlesen und zum Verschenken!



Autor

Thomas Weiß

Thomas Weiß, geb. 1961, Studium der Evangelischen Theologie in Bielefeld und Heidelberg, danach Arbeit in Gemeinden Süd- und Nordbadens und als Erwachsenenbildner in Freiburg. Mitglied der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik, Leipzig, Stipendiat und Mitglied des Förderkreises deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg, Stuttgart. Derzeit arbeitet er als Leiter der evangelischen Erwachsenenbildung in der Badischen Landeskirche (Landesstelle für evang. Erwachsenen- und Familienbildung, Karlsruhe). 2020 wurde er in das

Thomas Weiß

Seelenproviant

Ermutigungen für alle Tage



Den Kolleginnen und Kollegen
in der Evangelischen Erwachsenenbildung
der Badischen Landeskirche,
verbindlich und verbunden.

ecclesia dell'arte

Inhalt

Seelenproviant – Vorwort	9
--------------------------------	---

Früchte. Gelegenheiten

Der Experte	13
Alles Gute!	15
Mitten drin	17
Alles hat ein Ende	19
Aufhören!?	21
Fallen lassen	23
Gar nicht so klein!	25
Fankultur	27
Der Film meines Lebens	30
Feste Überzeugungen	32
Ganz normal	34
Gut behutet	36
Lebensqualität	39
Fremd und vertraut	41
Fürwahr	43
Hingehört!	45
Über Mauern	47
Grenzen und Möglichkeiten	49

Opium des Volkes	51
Von Nähe und Distanz	53
Unwägbar	55
Gute Nacht auch!	57
Was umgeht	59
Sehr befremdlich	61
Vom Tanzen	64
Lifestyle	66
Und damit zurück	68
Zuviel Geschwätz!	70
Was ein Mensch braucht	72
Zielbahnhof	74
Unsere Namen!	76

Vollkorn. Zeiten

Immer voraus	79
Gegenentwürfe	82
Friedefürst?	84
Ein einziger Stern	86
Zwischen den Jahren	89
Finale Stimmung	91
Lass krachen!	93
Neu und alt	96
Im Gegenlicht	98

Drehungen	100
Da musst du durch	102
Licht an!	104
Zum Davonlaufen	106
Immer schon!	108
Von der Faulheit, oder: Fronleichnam	111
Durchatmen	113
Gegen das Vergessen	116
Aber dalli!	118
Corona – und andere Zeiten	121

... und was Süßes.
Dinge und Gedanken

Die kleinen Köstlichkeiten	125
Auf Augenhöhe	127
Früchtchen	129
In aller Herrgottsfrüh	132
Bewegung	134
Ein kleines Lied	136
Ganz frisch und neu	138
Ja und?	140
Süßigkeiten	143
Fehlerhaft	145
Kein Geschwätz!	147
Wärmeverbundsystem	149

Fragen über Fragen	151
Mangelhaft	153
Verbieten und gestatten	155
Mund- und Nasenschutz	157
Gott wirbt	159
Im Auge des Betrachters	161
Einmalig	163
Es kommt noch was	165
Nur Geduld!	167
Unsere Worte	169
Unter Verschluss	171
Lichtsignalanlagen	173
Fremdsprache	175
Ganz schön!	177
Gut gehalten	179
Keine Lust?	181
Perfektest	183
Wenn alle Stricke reißen	185
Themenregister	187

Seelenproviant – Vorwort

Mein Ränzchen habe ich schon oft gepackt: für die Wanderung über Berg und Tal, für die lange Zugfahrt in den Norden, die Radtour am breiter werdenden Fluss entlang. Mitgenommen hab ich was gegen den Durst, ein nahrhaftes, belegtes Brot (immer noch gerne: Gouda oder Salami) und einen Apfel für zwischendurch (nicht, weil ich Äpfel besonders liebte, aber sie bringen halt gut über die Runden) – und als kleines Extra gibt's ein Schokolädchen dazu, oder, wenn es zu warm ist, einen gesunden Riegel. Wenn ich auf Wanderschaft bin – das ist wahr –, lass ich's mir gut gehen!

Dass unser Leben eine Wanderschaft, eine Pilgerfahrt sei, das ist ein altes, christliches Motiv, das sich gewiss auch aus der Erkenntnis speist, dass Jesus ein Wanderer war, der von Dorf zu Stadt zog, um von Gott zu erzählen, Menschen zu heilen, ihnen mit offenem Ohr und offener Hand zu begegnen. An Jesus, dem Wanderer, wird erlebbar, wie Gott selbst mitgeht: vierzig Jahre durch die Wüste, in der wechselvollen Geschichte seines Volkes, mit jedem und jeder auf seinem und ihrem ganz persönlichen Lebensweg.

Um den zu gehen, den Lebensweg, um die Steigungen zu schaffen, die dunklen Talgründe zu durchschreiten, den Pfad am Abgrund nicht zu fürchten, um gut gelaunt loszuschreiten oder sich ab und an Meter um Meter nach vorne zu schleppen – braucht es Proviant, »Seelenproviant«. Ein gutes Schlückchen, ein nährendes Häppchen, einen schmackhaften Bissen, ein kräftigendes Mahl. Wenn ich vor einer schweren Entschwei-

dung stehe, wenn ich nicht weiß, ob rechts oder links, steil nach oben oder querfeldein, wenn eine Krankheit mich zur unfreiwilligen Rast zwingt – oder ich einfach mal etwas zum Lachen ins Herz und auf die Lippen brauche, wenn ein unverhofftes Glück mir schier den Atem raubt oder mir eine Begegnung zu denken gibt ..., dann brauche ich Kraft und die muss genährt sein. Dann sind Reserven nötig, Erfrischungen, dann darf es an Substanz nicht fehlen.

»Seelenproviant« heißt dieses Büchlein mit kurzen, eingängigen Andachten, weil es genau dies den Leserinnen und Lesern bereiten möchte: einen Happen Ermutigung, ein gutes Stück Trost, einen frischen Trunk Lebensfreude. Wenn Sie mögen, nehmen Sie es zur Hand und lassen Sie es sich munden.

Dieses »Andachtsbuch für unterwegs« hat drei Abteilungen: Die »Früchte« im ersten Teil machen Lust auf das Leben, durch das Gott mit uns geht – Alltägliches wird aufgegriffen und auf Gott hin durchsichtig gemacht. Beim »Vollkorn« geht es kernig zu, da haben Sie etwas zum Kauen – hier findet sich Nachgedachtes besonders zum Kirchenjahr. Und das Dessert ist »was Süßes« zum Schluss, da können Sie sich das ein oder andere auf der Zunge zergehen lassen und den Geschmack an Leben und Lebendigkeit behalten. Dieses ganze Menü hat mich zu einem guten Teil in Zeiten beschäftigt, da ich selbst sehr krank und auf der Suche nach Trost und Ermutigung war; da habe ich mich selbst mit Worten und am Wort genährt.

Einige dieser Texte sind als geistliche Kolumnen, als »Gedanken zum Sonntag« im WO, der Sonntagszeitung des Badischen Tagblattes (Baden-Baden), entstanden, andere wurden für die Website der Evangelischen

Früchte.
Gelegenheiten



Der Experte

Und jetzt dachte ich schon, ich hätte ihn gefunden – ihn, der's versteht, ihn, der's einfach kann. Mit welchem Gebrechen ich auch komme, er weiß Rat; was immer mich prügelt und plagt, er nimmt's mir ab. Und da sitzt er leibhaftig vor mir, hat ein breites Lächeln und eine starke Hand: Ernesto (Name geändert, versteht sich), Ernesto, der »Wunderexperte«. So steht es auf seinem Namensschild: »Ernesto ..., Pflegefachkraft, Wundexperte«.

Ah, äh, Moment, da ist jetzt was falsch – und leider ist es mein Leseindruck. Wir lachen, als ich ihn darauf anspreche, und nicht ohne Bedauern sagt der Mann an meinem Krankenbett: »Tut mir leid, Herr Weiß, mit Wundern kann ich nicht dienen.« Schade eigentlich, ich könnte ein Wunder gerade ganz gut brauchen – und wie viele Hundert, Tausend, Millionen warten nicht auch auf ihr ganz persönliches, hilfreiches, erlösendes Wunder. Wo ist er, der Wunderexperte?

Manchmal – gerade in Situationen wie diesen, da der Schmerz groß ist und größer noch die Furcht – möchte ich Gott so sehen und ihn in Anspruch nehmen: »Tu doch was, Wundermann!« Aber er verweigert sich – ich weiß nicht, warum.

Vielleicht, weil er eben kein »Wunderexperte« ist, kein göttlicher Alleskönner, der mit arroganter Heiler-Miene durch die Lebensläufe saust und überheblich oder gnädiglich alles zurechtbringt.

Tatsächlich ist Gott ein »Wundexperte«, einer, der mir liebevoll nahe ist, wenn ich verwundet bin, der um

die Wunde weiß, die mich so tief verletzt hat. »Durch seine Wunden sind wir geheilt, auf dass wir Frieden hätten« klingt es uns bisweilen vorweihnachtlich aus Händels Messias und aus dem Jesajabuch herüber. Ich weiß nicht, ob das stimmt, aber ich halte mich daran fest. Ich bin ein Experte in Sehnsucht.

*Gott, sieh meine Wunde an, nimm meine Hand
und halte mich. Ich brauche deinen Trost, jetzt!*

